Bestimmungs-Tabelle der Tenebrioniden-Abteilung der *Sepidiini*.

Von **Edm. Reitter**, Paskau (Mähren).

Kopf geneigt, fast bis zu den seitenständigen queren Augen in den Halsschild eingezogen, mit Augenlappen an den Wangen; das Kinn füllt den Mund nicht aus, sondern ist frei, Endglied der Taster schwach verdickt. Fühler unter dem Seitenrande des Kopfes eingelenkt, elfgliedrig, schlank, Glied 3 stets sehr verlängert, die Keule zweigliedrig, das letzte aber oft mit dem vorletzten verschmolzen. Halsschild gewöhnlich mit einem Seitenhaken und einer Vorderrandbeule, oft aber nur mit 2 flügelförmigen Zähnen am Vorderteile, oft mit Hörnern auf der Scheibe. Schildchen undeutlich. Flügeldecken mit 2 Rippen oder 2—3 Höckerreihen, echte Epipleuren schmal, aber deutlich entwickelt. Prosternalspitze niedergebogen, Mittel- und Hinterbrust kurz, eine glänzende Gelenkhaut ist zwischen den vorletzten Sterniten nicht vorhanden. Mittel- und Hinterhüften weit auseinandergerückt, Glied 1 der Hintertarsen so lang als 2 und 3 zusammen; Klauen einfach. Körper tomentiert, selten dazwischen beborstet.

Die *Sepidiini* sind in Süd-Europa, ganz Afrika und den anstofsenden syrischen Grenzgebieten einheimisch.

Ich habe es unterlassen, bei den *Sepidiini* Varietäten aufzustellen und auch die bisher geführten als solche anzuerkennen. Die Form, Skulptur, Färbung und Behaarung ist namentlich bei den Gattungen *Sepidium* und *Vieta* auffallend unbeständig, was durch die rauhen, nirgends scharf ausgeprägten Erhabenheiten und die dazwischen liegenden Vertiefungen bedingt wird. Die eigentümliche Skulptur, der meist erdige Überzug auf dem Haar- oder Schuppentomente der Oberseite, welcher die Grundskulptur verdeckt oder nur unbestimmt erkennen läfst, trägt zu einer Unklarheit bei, die durch die sehr veränderliche, oft meist irreguläre Bezahnung der gewöhnlich nur angedeuteten Rippen und des Seitenrandes, ganz besonders aber durch die sehr verschieden auftretenden Schrägfalten der Zwischenräume der Rippen erhöht wird. Man kann in der Tat bei diesen Gattungen die einzelnen Individuen erkennen, denn keines gleicht vollständig dem andern, obwohl sich die Zugehörigkeit zur Art unschwer erkennen läfst. Unter solchen Umständen ist es nützlicher, von einem Versuche, Varietäten zu beschreiben, abzusehen.

Übersicht der Gattungen.[1])

1″ Seiten des Halsschildes ohne winkligen Zahn.

2″ Flügeldecken mit 3 Reihen stachliger Höcker, Halsschild am Vorderrande mit einem, auf der Scheibe mit 2 langen Hörnern. Umfafst Arten aus Süd-Afrika. ***Echinotus*** Sol.

2′ Flügeldecken mit 2 Höckerreihen oder 2 Rippen, Halsschild am Vorderrande mit 2 grofsen flügelförmigen, nach aufsen gerichteten Zähnen. (*Sepidiacis* Fairm.) ***Sepidiostemis*** Fairm.[2]).

1′ Seiten des Halsschildes in der Nähe der Mitte mit einem Höcker. Flügeldecken mit 2 Rippen oder Höckerreihen.

3″ Fühler mit 2 gröfseren, normal gesonderten Endgliedern. ***Sepidium*** Fabr.

3′ Fühler mit solider eiförmiger, an der Spitze geringelter Keule oder das elfte Glied ist kleiner und schmäler und eng an das zehnte angeschlossen.

4″ Beine normal, ziemlich schlank, Glied 2 und 3 der Hintertarsen kaum quer. ***Vieta*** Casteln.

4′ Beine kurz, stark verdickt, Tarsen sehr kurz, Glied 2 und 3 der Hintertarsen sehr stark quer. ***Vietomorpha*** Fairm.[3]).

Gattung ***Sepidium*** Fabr.[4]).

A.″ Flügeldecken mit einer Dorsal- und Humeralrippe, diese ungehöckert, ganzrandig, die Humeralrippen vor der Spitze und davor die Dorsalrippen an der Naht einander genähert und verkürzt. Halsschild am Vorderrande mit grofser kugliger Beule, dahinter zur Basis gekielt. Seiten mit kegelförmigem Höcker.

1″ Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten, die Rippen hoch an den Seiten von spärlichen, kurzen Querfalten begleitet, am abfallenden Teile mit 2 gekörnten Längslinien durchzogen. Unterseite, 3 Längslinien auf dem Halsschilde und die Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken mit weifslichem Sekret bedeckt, unbehaart, Bauch schwarz ge-

[1]) In dieser Übersicht fehlt: Gen. *Sepidiopsis* Gestro mit 2 Arten aus dem Somaliland, und Gen. *Epairops* Fabr. mit 2 Arten aus Süd-Afrika.

[2]) Hierher 7 Arten aus Arabien und dem Somaliland.

[3]) Hierher *V. foveipennis* Fairm. aus dem Somaliland. Bei dieser sind die Rippen auf den Flügeldecken undeutlich und der Seitenhöcker am Halsschild klein und stumpf. *Vieta tuberosa* Fairm. aus dem Somaliland gehört aber nach dem Bau der Beine ebenfalls hierher.

[4]) In dieser Tabelle fehlt das mir unbekannte *Sep. capricorne* Desbr. aus Algier.

fleckt. Grofs. Typus der Gattung. L. 18—20 mm. — *S. notoceros* Pall.

A r a b i e n. *cristatum* Fabr.

1′ Flügeldecken länglich oval, in der Mitte am breitesten, die Rippen weniger hoch, an den Seiten von dichten Querkerben begleitet, die Zwischenräume punktiert und mit einigen schrägen, kurz dunkel tomentierten Falten, die abfallenden Seiten mit gereihten, starken Punkten und einer feinen Körnerlinie besetzt. Körper grofs, gelblich tomentiert, Halsschild mit 3 dunklen Längslinien, Flügeldecken weifslich tomentiert und mit braunen und schwarzen Makeln gefleckt, der kuglige Höcker am Vorderrande des Halsschildes von einer Längsrinne durchzogen. L. 18—23 mm.

A b e s s i n i e n. ***Pagesii*** Fairm.

A.′ Flügeldecken mit einer stark gezähnten oder gehöckerten Dorsal- und Humeralrippe, die hinten in einen gröfseren Zahn ausmünden.

B.″ Der Seitenzahn des Halsschildes ist kugelförmig, der Seitenrand hat vor dem Zahn eine mehr oder weniger deutliche Randkante, welche von den Vorderwinkeln im aufsteigenden konvexen Bogen bis zur Spitze des Seitenzahnes verläuft, der letztere ist demnach vorne gewölbt, hinten ausgebuchtet, höckrig. Die Zähne der seitlichen Humeralrippe wenig lang, etwas nach hinten geneigt.

1″ Halsschild längs der bucklig gewölbten und dunkler tomentierten Mitte mit feiner Längsfurche.

2″ Der Endzahn vor der Spitze der Flügeldecken ist auffallend grofs, dreieckig, stark nach aufsen gerichtet und in der Verlängerung der Humeralrippe einen starken Kalus bildend, der nach hinten die p a r a l l e l e n Flügeldecken begrenzt. Der Dorsalkiel ohne prononzierte Zähne und der Zwischenraum zur Naht mit schrägen, von innen nach aufsen gerichteten, dunkel tomentierten Falten geziert, welche an Zahl und Form veränderlich sind. Seitenlappen des Halsschildes an der Spitze eingeschnitten. — *S. angustatum* Sol., *Dufouri* Sol., *laterale* Alld., *dispar* Desbr., *integrum* Desbr.

A l g i e r, O r a n, häufig und sehr veränderlich. Auch in Tunis. *variegatum* Fbr.

Der vorigen Art ähnlich, aber der Seitenlappen des Halsschildes ist breiter, der Vorderrand desselben zu den Vorderecken stärker ausgebuchtet, die Längsmitte mit feiner, stellenweise unterbrochener Längsrinne, die Flügeldecken mit höheren, viel stärker tuberkulierten Rippen und der

erste Zwischenraum nur mit einigen höckrigen Falten, ohne Tomentlinien.

Marokko (Tanger), Mogador. **bicaudatum** Fairm.

2′ Der Endzahn der Flügeldecken steht in der Verlängerung der Dorsalrippe und ist nicht beträchtlich gröfser als die Seitenzähne, die Flügeldecken nicht parallel, sondern oval, bis zur Spitze allmählich verengt, am seitlichen Abfalle mit sehr groben, maschen- oder netzförmigen Erhabenheiten durchsetzt, diese am Grunde grob punktiert. Die Zähne auf den Rippen in der Regel weifslich tomentiert.

3″ Der Höcker am Vorderrande des Halsschildes ist oft gerinnt, aber nicht in 2 völlig getrennte Hörnchen geteilt; die seitlichen dunklen Nebenlinien auf der Scheibe laufen mit der Mittellinie fast parallel.

4′ Die Seitenlappen des Halsschildes am äufseren Ende mit kleinem Einschnitte, der Höcker des Vorderrandes stumpf beulenförmig, Basis der Dorsalrippen mit kurzer, weifs tomentierter, vorn jederseits schwarz gesäumter Linie. — *S. Servillei* Sol., *pallens* Alld.

Sizilien, Algier. **barbarum** Sol.[1]).

4′ Der Seitenlappen des Halsschildes am Ende ohne Einschnitt, der Höcker des Vorderrandes vorn bis zur Basis gefurcht, Basis der Dorsalrippen mit kurzer, schwarz behaarter Linie. — *S. Genei* Sol.

Sizilien[2]), Süd-Spanien. **siculum** Sol.

3′ Der Höcker am Vorderrande des Halsschildes ist durch eine breite bis zum Grunde reichende Längsfurche in 2 ganz gesonderte Hörnchen geteilt; die feine Mittelrinne in der schwarz tomentierten Längsmitte ist oft teilweise undeutlich; die seitlichen dunklen Nebenlinien daneben sind stark rundlich gebogen. — *S. Douei* Sol.

Spanien: Valencia, Algier, Oran. **aliferum** Er.

1′ Halsschild längs der bucklig gewölbten Mitte ohne Längsrinne; Seitenhöcker spitzig, mehr oder weniger hakenförmig.

Calabrien, Sizilien, Spanien, Oran, Marokko. **bidentatum** Duf.[3]).

---

[1]) In der Sammlung von Gebien befinden sich 3 Stücke aus Tunis (Sausse), die ganz hellgelb und weifs tomentiert sind, die normal schwarzbraunen Stellen werden durch braungelbe substituiert.

[2]) In derselben Kollektion befindet sich ein kleines, aber normales Stück bezettelt aus Arabien. Ich möchte die Richtigkeit dieser Patriaangabe bezweifeln.

[3]) *S. perforatum* Alld. kenne ich nicht, was ich dafür erhielt, war stets eine unbedeutende Var. von *tridentatum*, und eine Var. dieser Art wird sie wohl auch sein.

B.′ Der Seitenzahn des Halsschildes meistens lappenförmig und vom Seitenrande fast senkrecht abstehend, nur bei einer Art hakenförmig, am Vorder- und Hinterrande ausgebuchtet und der Vorderrand des Halsschildes bis zum Seitenzahn ohne deutliche Randkante, in der Längsmitte oft gekielt, aber ohne Längsrinne. Die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken nur seicht und irregulär gerunzelt.

C.″ Flügeldecken oval oder eiförmig, am Ende zusammen abgerundet, am Nahtwinkel selten mit sehr kleinem Einschnitt, Halsschild an den Seiten mit einzelnem spitzigen oder lappigen breiteren, am Ende ausgerandeten Zahn, keine 2 scharfen Zähne bildend.

1″ Die vortretende Beule am Vorderrand des Halsschildes zu 2 flügelförmigen, aufgebogenen und an der Basis voneinander weit getrennten Zähnen umgebildet, der Seitenhöcker lang, dünn, etwas hakig nach hinten gebogen, spitzig, an der Basis seines Vorderrandes ausgebuchtet; die stachligen Zähne der Flügeldeckenränder lang und spitzig. — *S. bicorne* Sol., *Mittrei* Sol.

Algier: Kreider, Tunis: Feriana. *uncinatum* Er.

1′ Die Beule am Vorderrande des Halsschildes ist kuglig, oft gerinnt, selten zweizinkig, aber niemals bis auf den Grund gespalten und daselbst nicht voneinander weit getrennt, der Seitenzahn nicht flügel- oder hakenförmig nach hinten gebogen.

2″ Der Seitenzahn des Halsschildes einfach, klein, konisch, ziemlich spitzig, die Höcker der Deckenrippen wenig lang, die seitlichen im rechten Winkel abstehend.

3″ Halsschild samt der Vorderrandbeule viel länger als mit den Seitenzähnen breit, in der Mitte zur Basis schwach oder undeutlich gekielt, vor der Basis mit nach aufsen auslaufender Querfurche; Vorderhöcker mehr gerade vorgestreckt, seitlich undeutlich oder schwach abgeschnürt; Flügeldecken lang oval, die Dorsalrippen schwach entwickelt. Körper mit lehmgelbem dichten, erdigen Toment besetzt. L. 12 bis 13 mm. — Halsschild wie bei *Vieta* gebaut.

Ägypten: Kairo, Syrien: Damaskus, Libanon. (Mus. Wien und Coll. Reitter.) ***vietaeformis*** n. sp.

3′ Halsschild längs der gewölbten Mitte samt der Vorderrandbeule kaum länger als mit den Seitenhöckern breit, die Mitte zur Basis kielförmig erhöht, die Querfurche vor der Basis, an den Seiten vor den Hinterwinkeln plötzlich zur Basis abgebogen und die letztere erreichend. Flügeldecken kürzer und breiter, die Höcker

der Rippen dick und schwach entwickelt, die inneren eine deutliche Dorsalrippe bildend. L. 12—15 mm.

Mesopotamien: Assur, Mosul. (Mus. Wien und Coll. Prof. Schuster.) *mesopotamicum* n. sp.

2′ Der Seitenzahn des Halsschildes ist gerade stumpflappig ausgezogen, am Ende abgerundet oder daselbst schwach ausgerandet. Die Zähne der Seitenrippe der Flügeldecken im rechten Winkel abstehend.

4″ Der Höcker am Vorderrande des Halsschildes ist rundlich abgestumpft, am Vorderrande ohne deutliche Ausbuchtung, die Seitenwinkel mithin abgerundet. Der Höcker selten deutlich aufgebogen. Seitenrippe der Flügeldecken dreieckig gehöckert oder nur wenig lang gezähnt.

5″ Die Dorsalrippe ist nur hinten gezähnt und mit der gezähnten Humeralrippe und der Naht durch unregelmäſsige spärliche Falten verbunden, der Raum zwischen beiden Dorsalrippen (samt der Naht) ist beträchtlich schmäler als der seitliche Zwischenraum von der Dorsal- zur Seitenrippe. Seitenzahn des Halsschildes ziemlich breit, lappig vorstehend, am Ende abgerundet. Dem ebenfalls halbkahlen *S. Requieni* ähnlich, aber breiter, die Dorsalrippe näher an die Naht gerückt, die Seitenzähne mit anhängenden Schrägfalten und durch den einfachen Höcker am Vorderrand des Halsschildes sehr verschieden, kürzer, wie bei *Requieni*, oft teilweise kahl. L. 16—19 mm.

Tripolis: Miselata; von Quedenfeldt gesammelt. *inaequale* Reitt.

5′ Der Raum zwischen den 2 dorsalen Rippen samt der Naht ist wenigstens so breit als die äuſseren, angrenzenden Zwischenräume.

6″ Die Dorsalrippe ist vorn niedrig und geschlängelt, nur hinten mit deutlichen Zähnchen, vorn mit niedrigen Haarbüscheln, welche schwache Höckerchen imitieren, der erste Zwischenraum neben der Naht mit Schrägfalten; Seitenzahn des Halsschildes breit, schräg abgestumpft, mit der Spur einer Ausbuchtung.

7″ Oberseite anliegend beschuppt, auch die inneren Höckerchen der Flügeldecken kaum länger als der Untergrund tomentiert, Halsschild mit braungelber Mittellinie und daneben mit gleicher, jederseits verkürzter, nach auſsen gerundet erweiterter Begleitlinie. — *S. aegyptiacum* Sol. i. l., *alexandrinum* Forrk., *flexuosum* Sol., *Cerisyi* Sol.

Ägypten. *tricuspidatum* Fabr.

7′ Oberseite hell weifslich und fleckig braun tomentiert, Scheibe des Halsschildes und die Erhabenheiten auf den Flügeldecken mit braunen, kurz geschorenen, aufgerichteten Haaren besetzt, Halsschild mit dunkelbrauner Mittellinie und daneben brauner verkürzter gerader Längslinie, die oft in die braun behaarten Seiten übergeht. L. 15—18 mm. — Stimmt auf *serratum,* aber der Vorderrandhöcker des Halsschildes ist nicht obtusément bicornu. Meine Stücke sind alle aus Tunis; aus Algier habe ich keine gesehen. — *S. serratoides* Reitt. i. l., *remotum* Sahlb.?

Algier, Tunis: Mahedia, Gourbata. Von Vaulloger als *Requieni* verbreitet. ***serratum*** Sol.

6′ Die Dorsalrippe überall mit kräftig ausgebildeten Höckern, der Zwischenraum an der Naht ohne deutliche Schrägfaltung. Seitenzahn des Halsschildes wenig lang, schwach konisch, am Ende stark abgestumpft oder abgerundet. Oberseite lang, rauh tomentiert.

Tunis. ***multispinosum*** Sol.

4′ Der Höcker am Vorderrande des Halsschildes ist vorn, oben mehr oder weniger ausgerandet und daher mit deutlichen Seitenecken, oft zweizinkig. Zähne, Flügeldeckenrippen prononziert. Die Seitenhöcker des Halsschildes sind gröfser, zur Spitze mehr parallel und an dieser schräg abgestutzt, an der letzteren wenigstens mit der Spur einer Inzision. Die Randzähne der Flügeldecken sind meist lang und spitzig.

8″ Die Seitenhöcker des Halsschildes auffallend breit und horizontal verflacht, wenig schmäler als die breite, oben fast abgestutzt erscheinende Vorderrandbeule, mit deutlicher Inzision an der Spitze, die Mitte des Halsschildes hoch gewölbt, die Wölbung von der horizontalen Seitenfläche fast im Winkel sich abhebend, Flügeldecken besonders beim ♂ kurz eiförmig, oben stark abgeflacht. — *S. Barthelemyi* Sol., *Maillei* Sol.

Algier (selten), Tunis (häufiger), Tripolis. ***tomentosus*** Er.

8′ Die Seitenhöcker des Halsschildes schmal oder breit, im letzteren Falle sind sie sehr deutlich aufgebogen, der Höcker am Vorderrande aufgebogen, hinten kräftig abgeschnürt; Flügeldecken gleichmäfsig gewölbt. Die Dorsalrippe auch stark gezähnt oder gehöckert.

9″ Seitenhöcker des Halsschildes nicht auffallend schmal, sondern lappig oder schwach konisch, ziemlich breit, am Ende oft undeutlich eingeschlitzt, meistens deutlich aufgebogen und wenigstens halb so breit als der breite Vorderrand-

höcker an der Spitze. (Hierher einige sehr nahestehende, etwas schwierig unterscheidbare Arten.)

10″ Die Seitenhöcker des Halsschildes (von hinten gesehen) horizontal verflacht, der Vorderrandhöcker leicht aufgebogen, oben flach ausgerandet, Vorderrandhöcker mäfsig breit, oben abgestutzt erscheinend; Flügeldecken beim ♂ fast parallel, beim ♀ schwach oval, länglich, beide Rippen mit starken, höckrigen Zähnen, die innere gleich an der Basis mit spitzen Zähnen besetzt. Schwarz, auffallend dunkelbraun, schmutzig tomentiert. L. 14—15 mm.

Marokko: Casa blanca. *immundum* n. sp.

10′ Die Seitenhöcker des Halsschildes deutlich aufgebogen.

11″ Vorderrandbeule des Halsschildes nicht doppelzinkig, vorn oben schwach ausgerandet, vorn nach abwärts nicht gefurcht, die Seitenzähne auf der Unterseite ganz kahl, Dorsalrippe an der Basis mit einer dunkel tomentierten Linie, welche an die Spitze des ersten grofsen Zahnes daselbst heransteigt, Unterseite zweifarbig beschuppt: der Grund weifs, die ersten 2—3 Sternite gelbbraun beschuppt.

Ghaza Sinai. *Korah* Crotch.[1]).

11′ Vorderrandbeule zur Spitze viel breiter werdend, oben mehr oder weniger zweizinkig, vorn fast bis zur Basis fein gefurcht, die Seitenzähne auf der Unterseite nur an der Spitze kahl, die Unterseite einfarbig weifs oder blafs lehmgelb beschuppt. — *S. confusum* Alld.

Algier. *Wagneri* Erichs.

9′ Seitenhöcker des Halsschildes auffallend schmal und ziemlich lang, parallel oder an der Spitze ein wenig dicker, am Ende deutlich eingeschlitzt[2]).

12″ Vorderrandhöcker des Halsschildes breit und mehr oder weniger zweizinkig, oft flügelförmig zurückgebogen, der Seitenzahn nicht halb so breit als der Vorderrandhöcker,

---

[1]) Aufser dieser Art wurden noch von Sinai beschrieben:

S. Dathan Crotch.; Ordn Surv. Penius Sinai 1872 p. 268, von allen andern Arten durch den Halsschild ausgezeichnet, der fast doppelt so lang ist als breit. Seitenhöcker desselben konisch, klein, Vorderrandhöcker kuglig, grofs.

S. Abiram Crotch. l. c.: Nigrum, squamulis cinereis dense tectum; thorace spinis lateralibus conicis sat prominentibus, basi fortitius constricto, dorso leviter carinato, callo antico parvo, haud tuberculato, paullo deflexo, elytris bicostatis, costis spinosis, interstitiis laevibus, antennis sat elongatis. L. 5,5 lin.

[2]) Hierher vielleicht auch das mir unbekannte *S. laghoatense* Baudi, Ann. Mus. Genova 1875. p. 695 von Algier. Wahrscheinlich mit *Wagneri* oder *Requieni* identisch.

Flügeldecken auf den Rippen spitzig gezähnt, die Zwischenräume mit spärlichen Falten, Fühler und Beine schwarz; Oberseite spärlich gelb tomentiert, meistens fast kahl. Grofse Art, die sich von *Wagneri* durch die viel dünneren und längeren Seitenzähne des Halsschildes unterscheidet.

Algier, Tunis, und nach Allard auch Senegal. ***Requieni*** Sol.

12′ Vorderrandhöcker des Halsschildes klein, schwach geteilt, der Seitenzahn schmal und lang, an der Spitze merklich breiter, reichlich halb so lang als der Vorderrandhöcker, Flügeldecken lang oval, auf den Rippen spitzig gezähnt und länger tomentiert, Fühler und Beine dünn, rostrot.

Tripolis. ***pennicilligerum*** Karsch.

C.′ Flügeldecken parallel, vor der Spitze seitlich durch einen grofsen Doppelzahn begrenzt, dann die Spitze verengt, die Naht am Ende tief dreieckig eingeschnitten, jederseits als kleines Zähnchen vortretend, die Dorsalrippe der abgeflachten Flügeldecken schwach gehöckert, die Seitenrippe stark, senkrecht abstehend gezähnt. Halsschild längs der Mitte stark gewölbt, die Seiten abgeflacht, weifs tomentiert, mit grofsem doppelspitzigen Seitenzahn.

1″ Der Vorderrandhöcker des Halsschildes ist vorn bis zum Grunde tief gespalten, wodurch 2 gesonderte Beulen entstehen, der doppelspitzige Seitenzahn ist breit, reichlich $^1/_3$ der Halsschildlänge einnehmend.

Algier, Tunis, Ägypten. ***Reichei*** Alld.

1′ Der Vorderrandhöcker ist schmäler, sehr fein gerinnt, beulenförmig, vorn keine gesonderten Höcker bildend, der doppelspitzige Seitenzahn ist schmäler, nicht $^1/_3$ der Halsschildlänge einnehmend.

Tunis, Ägypten. *Reichei* subsp. ***bispinicollis*** nov.

Gattung ***Vieta*** Casteln.
(*Dimonus* Sol.)

Übersicht der mir bekannt gewordenen Arten.

A.″ Fühlerkeule eiförmig, das elfte Glied nur als feine Naht der kompakten eingliedrig erscheinenden Keule vorhanden:

Vieta sens. str.

1″ Die Erhabenheiten der Oberseite lang-, braun-, auf den Flügeldecken fleckig-beborstet. (Hierher 2 grofse Arten[1]).

---

[1]) Unbekannt ist mir *V. algeriana* Alld. von Algier, die hierher gehört und sich von den obigen 2 Arten durch kurze, aufgerichtete Borsten auf den erhabenen Teilen der Oberseite unterscheidet.

2'' Die Borsten der Oberseite sind zur Spitze kräftig verdickt. — *V. vestita* Cast.

Ägypten, Senegal. (Nach Baudi auch Insel Rhodos.) **senegalensis** Klug.

2' Die Borsten sind heller braun, länger und zur Spitze nicht verdickt. — *V. Dufossei* Sol.

Senegal, Dongola. **dongolensis** Cast.

1' Oberseite der Käfer tomentiert, ohne aufstehende Borsten auf den Flügeldecken.

3''' Halsschild mit kurzem, konischem, am Ende zugespitztem Seitenhöcker, Vorderrandhöcker abgerundet, nicht geteilt.

Arabien: Djedda. **Millingeni** Kirchsberg.

3'' Halsschild mit an der Spitze abgestumpften, fast abgerundeten Seitenhöckern, Vorderrandhöcker mehr oder weniger gerinnt. — *V. gibbicollis* Sol.[1]).

Ägypten. **tuberculata** Sol.

3' Halsschild mit schmalen, fast parallelen, am Ende abgerundeten Seitenhöckern, Vorderrandhöcker auf der Oberkante deutlicher ausgerandet, schwach doppelbeulig, dorsale Zwischenräume netzartig gerunzelt, flache Gruben einschliefsend.

Ägypten. **luxorii** Alld.[2]).

A.' Fühlerkeule eiförmig, aber zweigliedrig, das Endglied ist dicht an das zehnte angeschlossen, aber etwas kleiner und schmäler als dieses:

Untergattung *Divieta* nov.

1'' Flügeldecken mit 2 Rippen, diese nur niedrig tuberkuliert. Halsschild mit konischen, ziemlich spitzigen Seitenhöckern, die Vorderrandbeule ungeteilt, nur vorn schwach gerinnt.

2'' Flügeldecken lang oval, Apikalzahn der Rippen mäfsig grofs, Fühler zur Spitze gelb behaart.

3'' Zwischenräume der fast ungehöckerten und nur mit kurzen, wenigen Faltenrudimenten versehenen Rippen dicht punktiert, Oberseite und Mitte des Halsschildes nur sehr kurz gelblich beborstet, überall dicht und fein gelb beschuppt. L. 12,5 bis 14 mm.

Rotes-Meer-Gebiet: Mersa-Halaib. (Type im Wiener Hofmuseum.) **punctipennis** n. sp.

---

[1]) Was ich bisher als *V. gibbicollis* Sol. in den Sammlungen sah, war von *tuberculata* nicht verschieden; positive Unterschiede sind in der Allardschen Revision auch nicht auffindbar.

[2]) Nach Baudi ist *luxorii* Petit (aber nicht *luxorii* Alld.) identisch mit *tuberculata* Sol. Nur im Wiener Hofmuseum fand sich *luxorii* Alld. als *tuberculata* vor.

3' Zwischenräume der durch braungelbe Borstenbüschel schwach gehöckerten Rippen stark und einzeln punktiert, aber meist durch gelbbraunes Toment gedeckt, Halsschildmitte und die Erhabenheiten der Flügeldecken länger dunkelbraun, letztere büschelartig beborstet. L. 12 - 13 mm.
Ägypten, Abessinien, Sennar. ***costata*** Alld.

2' Flügeldecken breit und flach, kurz oval, an der Spitze mit grofsem, dreieckig verflachten, meistens nach aufsen gerichteten Anteapikalzahn. Fühler ziemlich kurz und zur Spitze schwarz beborstet. Die innere Rippe der ganz flachen Flügeldecken geschlängelt, oft schwach markiert, zum Teile durch höckrig beborstete Falten gestört, die Zwischenräume dicht tomentiert, am Grunde zwischen den reichlichen Falten mit einzelnen grubigen Punkten durchsetzt; umgeschlagene Seiten regellos grob punktiert. L. 8—12,5 mm.
Abessinien, Erythrea. ***ovalis*** Alld.

1' Flügeldecken nur mit angedeuteten 2 Rippen, die äufsere Randrippe mit kegelförmigen, abstehenden Zähnen ungleichmäfsig besetzt, die innere durch wenig regelmäfsig stehende, dicht und kurz schwarz beborstete Höcker markiert, der Endzahn steht in der Verlängerung der Dorsalhöckerreihe; der innere Zwischenraum durch an die Höckerchen angelehnte kurze Schrägfalten wenig dicht besetzt, diese kurz schwarz beborstet, umgeschlagene Seiten ungleich, mit 1—3 feinen Körnerreihen geziert. Halsschild mit im rechten Winkel abstehendem, konischen, am Ende abgerundeten Seitenzahn, die Vorderrandbeule durch eine tiefe Längsfurche in 2 kugelige Beulen geteilt. Fühler kurz, schwarz beborstet, Oberseite mit erdig grauem Toment dicht besetzt, Halsschild mit 3 Reihen kurzer, dunklerer Borstenlinien. L. 12 mm.
Chartum. Type im Wiener Hofmuseum.
Holdhausi n. sp.

Index.

Neues aus der afrikanischen Lepidopteren-Fauna.

Von **F. Wichgraf**, Berlin (Terminologie nach Auriv.).

(Fortsetzung.)

12. *Nudaurelia macrophthalma editha* n. f. ♂♀.

Auf den ersten Blick sehr ähnlich der ab. *hersilia* Westw., aber doch bei näherer Betrachtung durch manche Merkmale scharf getrennt. Die äufsere schwarz-weifs-rote Binde ist bei *hersilia* weiter vom Rande und verläuft in ziemlich gleichmäfsigem Linienflufs über beide Flügel hin, während hier namentlich beim Vorderflügel die äufsere schwarze Linie Neigung zu Bogenbildung zeigt. Im Auge ist das Glasfenster gröfser, die schwarze Umrahmung bei beiden Flügeln viel breiter und kräftiger, während bei *hersilia* die des Vorderflügels gegen die des Hinterflügels zurücksteht. Innenbinde ist viel näher an der Basis, weicher und breiter, nicht so spitz geeckt. Die Felder zwischen den Adern bei *hersilia* in rein gelbem Grundton, bei *editha* mehr oder weniger mit braunroten oder schwarzen Schuppen bestreut, so dafs ein gelber Streifen neben den Adern frei bleibt. Auf dem Hinterflügel ist der schwarze Streifen der Binde mehr als doppelt so breit wie auf dem Vorderflügel und nur 5 mm vom Rande, meist aufsen rot angeflogen. Das Weifs eben so schmal wie beim Vorderflügel, der rote Strich